

Ignorierter Genozid: Völkermord an Rom:nja in Belarus 1941 – 1944

Einladung zum Austauschprogramm: Belarus – Deutschland (30.9. – 8.10.2023)

Während des Zweiten Weltkrieges haben die deutschen Besatzer und ihre Kollaborateure Zehntausende von Rom:nja ermordet. Während die Angehörigen der Überlebenden bis in die dritte Generation diesen Genozid nicht vergessen haben, nimmt er im Bewusstsein der Mehrheitsgesellschaft nur eine geringe Rolle ein. In Belarus wie auch in Deutschland wissen viele Menschen weder, dass Roma damals ermordet wurden, noch dass sie als Soldat:innen und Partisan:innen gegen die Besatzer gekämpft haben. In beiden Ländern sind Rom:nja bis heute Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt.

Im Oktober 2023 organisieren wir gemeinsam mit der Belarusischen Rom:nja-Diaspora, der größten Selbstorganisation von Rom:nja in Belarus, ein Begegnungsprojekt. Belarusische und deutsche Rom:nja wie Nicht-Rom:nja sollen zusammenkommen, ihre Erfahrungen mit der Aufarbeitung des Genozids wie auch der heutigen Formen von rassistischer Ausgrenzung austauschen und Gegenstrategien erörtern. Im Fokus steht die Aufarbeitung der Geschichte, aber auch die Stärkung von Fähigkeiten der Rom:nja-Organisation, für ihre gesellschaftliche Partizipation einzutreten.

Bis zu zehn Teilnehmer:innen sind eingeladen, zwischen dem 30. September und 8. Oktober an den Begegnungen in Belarus teilzunehmen. Das Programm umfasst Besuche von Gedenkstätten und Museen, Workshops zu Strategien gegen Antiziganismus und Gespräche mit zivilgesellschaftlichen Akteuren auch aus dem Bildungs- und Forschungsbereich sowie Familien von Zeitzeug:innen. Das konkrete Programm gestalten wir in Zusammenarbeit mit den belarusischen Projektpartner:innen. Dem Besuch in Belarus geht Anfang August ein Besuch belarusischer Akteur:innen in Deutschland voran. Eine Teilnahme an den Aktivitäten hieran ist erwünscht, aber nicht Voraussetzung für die Reise nach Belarus.

Sämtliche Reisekosten, für Unterkunft (Doppelzimmer) und Verpflegung werden von uns übernommen. Wir sorgen für Dolmetscher:innen. Meldet Euch bei Interesse und teilt uns gerne Eure Vorschläge mit.

Veranstalter: Bildungswerk für Erinnerungsarbeit und Frieden, Berlin
Kontakt: bildungswerk@so36.net
In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, FAU

- ❖ Anmeldungen sind bis zum 15. August möglich
- ❖ Eine Rückmeldung erfolgt innerhalb von 10 Tagen
- ❖ Anmeldungen bitte an:
leonard.stoecklein@fau.de
(Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte)

! Ein Vorbereitungstreffen wird nach Absprache im Laufe des Septembers erfolgen.
Das Programm wird dort bekannt gegeben.

Erinnerungsstätte für ermordete Roma nahe Baranowitschi, Belarus



Reisen nach Belarus – geht das?

Zugegeben, Belarus steht auf der Liste der Reisedestinationen nicht ganz oben. Es gibt eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes. Reisen sind dennoch möglich. Ausländische Besucher:innen sind von den innenpolitischen Repressionen und der logistischen Unterstützung des russischen Angriffs auf die Ukraine durch die belarusische Regierung nicht direkt betroffen. Wir wollen daran festhalten, die verbliebenen Möglichkeiten einer unabhängigen Menschenrechtsarbeit zu nutzen, solange es geht. Seit 2019 waren wir jedes Jahr in Minsk, zuletzt im März 2023. Da es keine direkten Flugmöglichkeiten nach Minsk gibt, fliegen wir zunächst nach Vilnius (Litauen) und fahren von dort mit dem Bus weiter (ca. 5 Stunden). Die Einreise ist in der Regel problemlos, der Aufenthalt ebenso. Die größten Unannehmlichkeiten gibt es nach unserer Erfahrung bei der Ausreise, wo die litauische Grenzkontrolle mitunter für sehr lange Wartezeiten sorgt. Wir werden dies bei der Reiseplanung berücksichtigen und genügend Zeit einplanen, damit der Rückflug ab Vilnius erreicht wird. Beachtet die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes.